

1. Mai 2017

Wir sind viele. Wir sind eins - Demonstration und Kundgebung des DGB

Demonstration: 9.30 Uhr, ab Günthersburgpark. Kundgebung: 11 Uhr, auf dem Römerberg. Mit Philipp Jacks, Peter Feldmann, Gabriele Kailing, Sascha Kreiner,

Özgun Önal. Und: Revolte Tanzbein, PartySkaBalkanReggaeRock, Spielmobil der DGB-Jugend, leckeres Essen & Erfrischende Getränke.

3. Internationales Fest Der Solidarität

Programm

– Zynik & Delirium (Rap) – Dim Vincent & Heada (Rap) – Friendly Fire (Ska)
– Old Heroes (Rock) – Buzzfeeder (Stoner) – IZ – Musikgruppe (türkisch-kurdisch)
– Kinderbetreuung
– Essen / Getränke : Es werden an verschiedenen Ständen Essen und Getränke aus den verschiedenen Kulturen zu einem günstigen Preis angeboten.
– Infostände (bei Interesse für einen Infostand Email an: info@iz-ffm.de)

Aus dem Aufruf: **Gegen Ausbeutung, Entrechtung und Krieg!**

Der 1.Mai ist seit über einem Jahrhundert der traditionelle internationale Kampftag der ArbeiterInnen für ihre Rechte, gegen Ausbeutung und Unterdrückung. Auch heute hat dieser Tag nichts von seiner Ak-

tualität eingebüßt: Die reichsten 62 Menschen verfügen heute über soviel Vermögen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung – eine Folge der kapitalistischen Eigentumsordnung.

Weltweit äußert sich diese Realität in der massenweisen Flucht der Menschen aus den erbärmlichen Lebensbedingungen ihrer Heimatländer. Aber auch hierzulande müssen immer mehr Menschen unter ärmlichen Bedingungen existieren. Wir sagen: Schluss mit dem Raubbau an unseren Lebensgrundlagen! Kämpfen wir für eine solidarische Gesellschaft!...

Internationales Zentrum, unterstützt von: Projekt Shelter, Mieten runter im Gallus, Mieterinitiative für bezahlbaren Wohnraum, Fluchtursachen bekämpfen

┆ Straßenfest ab 14.30 Uhr,
┆ Koblenzstraße 17

TERMINE

22. April Samstag

Kein Taxi, kein Kölsch, kein Durchkommen für Rassist*innen!

Zwischen Anerkennung, Duldung und Abschiebung

Ein rassismus-kritischer Stadtrundgang. Als Bildungskollektiv Bleiberecht bieten wir in der Frankfurter Innenstadt einen pädagogisch begleiteten Stadtrundgang zum Thema Flucht und Asyl an. Dabei setzen wir uns interaktiv mit den Lebensbedingungen von geflüchteten Menschen in Deutschland auseinander. Wir sind selbst keine Geflüchteten, jedoch in antirassistischen Kontexten aktiv oder arbeiten mit geflüchteten Menschen zusammen. Durch das Angebot wollen wir die institutionelle Diskriminierung von Asylsuchenden offenlegen und für mehr Verständnis und ein solidarisches Miteinander werben. Neben dem Klapperfeld, einem ehemaligen Abschiebegefängnis werden überwiegend symbolische Orte aufgesucht. Der Rundgang (ca. 1,5 km, 3-4 Stunden.) endet in der Nähe der Konstablerwache. Eine Station ist nicht barrierefrei. EPN Hessen. 11 Uhr, Hauptwache, vor dem Eingang der Katharinenkirche

23. April Sonntag

Stolpersteine in Frankfurt - Rundgang

Stolpersteine erinnern an Menschen, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden. Zehn Rundgänge führen durch Frankfurt und ermöglichen es, die Stadt auf ungewöhnliche Weise zu erkunden. Sie orientieren sich an dem Buch „Stolpersteine in Frankfurt am Main – zehn Rundgänge“ mit Routenkarten, Hintergrundtexten und Abbildungen zu jedem Stadtviertel. Jeder Rundgang: 2 km, 1 Stunde, Beitrag: 5,00 Euro oder Bucherwerb. Voranmeldung erbeten: Tel. 069/553195 oder info@stolpersteine-frankfurt.de.

Altstadt: Vom Römer zur Paulskirche mit Hartmut Schmidt. 12 Uhr, Gedenkplatte an die Bücherverbrennung vor der Alten Nikolaikirche

Westend: Rund um die Körnerwiese mit Mona Wickhäll
12 Uhr, Eschersheimer Landstr. 107

22. April Samstag

Kein Taxi, kein Kölsch, kein Durchkommen für Rassist*innen!

Die AfD will sich am 21./ 22. April im MARITIM am Heumarkt verschanzen, um hübsch Parteitag zu halten. Heumarkt? Kennen wir! 2008 haben wir schon einmal Rechtspopulist*innen davon abgehalten, sich da zu treffen. Ganz Köln war auf den Beinen und hat Pro NRW ihren sogenannten Anti-Islamisierungs-Kongress vermiest: kein Taxi, kein Kölsch, kein Durchkommen für Rassist*innen! @AfD: Wenn ihr meint, ihr müsst euch in Köln treffen, meinen wir: könnt ihr knicken! Der Möchtegern- Nobelpremiierte MARITIM scheint es nötig zu haben, oder die stehen einfach auf Rechtspopulist*innen: 2013 hat Geert Wilders vor 300 Leuten gesprochen, 2014 war hier der britische UKIP- Hetzer Nigel Fa-

rage zu Gast, eingeladen vom AfD-Nachwuchs „Junge Alternative“. Sartory hat es vorgemacht: Niemand muss Rassist*innen Raum für ihre menschenverachtende Hetze geben.

Tickets für die Fahrt nach Köln von Aufstehen-gegen Rassismus-Frankfurt unter AgR-RheinMain@gmx.de oder unter 01632227702. Bustickets (8€,12€ oder 16€) gibt es auch im Buchladen Land in Sicht und in der Karl Marx Buchhandlung.

Siehe auch die Presseerklärung **Aktion gegen Frankfurter Maritim Hotel und AfD Bundesparteitag** von Kritik&Praxis – radikale Linke Frankfurt, Interventionistische Linke Frankfurt unter: radikallinks.org.

TERMINE

23. April Sonntag

Ich normal, warum du radikal?

Matinee: Zur Sozialpsychologie von Radikalisierungsprozessen mit Prof. Dr. Eva Walther, Leiterin der Abteilung Sozialpsychologie der Universität Trier. Moderation: Herbert Stelz.BCC und KunstGesellschaft. 11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

24. April bis 26. Mai

Ausstellung: Jenseits von Lampedusa - willkommen in Kalabrien

Ausstellungseröffnung am 24. April. Begrüßung: Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Es spricht: Anna Tüne, Verein Courage gegen Fremdenhass e.V. Berlin. Um Anmeldung wird gebeten unter: IG Metall Vorstand, Bianka Huber, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, bianca.huber@igmetall.de. In den ärmsten Regionen Italiens weiß man seit ewigen Zeiten, was Emigration bedeutet. Dort gibt es Orte, wo die Flüchtlinge nicht Illegale genannt werden, sondern Gäste. In kleinen Wohnungen untergebracht, leben sie mitten unter den Einheimischen. Sie aufzunehmen ist nicht nur erste Menschenpflicht, sondern auch eine Chance für die Region. So trägt man im armen Kalabrien mutig und entschlossen zu dem größten und wertvollsten Reichtum Europas bei: einer gelebten Humanität. IG Metall 18 Uhr, main_forum der IG Metall, Konferenztage, Wilhelm-Leuschner-Str. 79

24. April Montag

Verhängnisvoller Wandel. Ansichten aus der Provinz 1933–1949

Vortrag mit Bildern von Dr. Thomas Medicus. 2003 gab es in Gunzenhausen einen spektakulären Fund: Bei einer Wohnungsauflösung wurden zahlreiche Fotografien des ortsansässigen Fotostudios Biella entdeckt. Diese insgesamt etwa 2.500 Fotos dokumentieren die gewaltsame Machtetablierung der NSDAP auf lokaler Ebene. Ebenso sind auf den Aufnahmen die Formierung und der Zerfall der lokalen »Volksgemeinschaft« in den Jahren 1933 bis 1949 zu erkennen. Zahllose »Volksgenossen« in Parteiuniform machen die Selbstmobilisierung derjenigen sichtbar, die nach 1945 nichts gewusst haben wollten. Dass »Volksgemeinschaft« Gewalt gegen andere bedeutete, zeigen knapp 100 Porträts einer »Judenkartei« wie auch die Porträts deportierter Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter. Nach Kriegsende blickten dann die zum Zweck der Entnazifizierung polizeilich erfassten lokalen Nazis in die Kamera des Ateliers Curt Biella, dessen Inhaber immer auf der »richtigen« Seite standen. Fritz Bauer Institut. 18.15 Uhr, Campus Westend, Seminarhaus, Raum SH 5.101

Donald Trump – ein neuer Führer für das großartigste Volk der Welt

Referent: Joseph Patrick, Redaktion GegenStandpunkt. Vortrag und Diskussion: ein Staatsmann und seine Mission: „Make America great again!“ Donald Trump – da ist man sich hier in Europa sicher – ist eine unmögliche Figur: ein frauenverachtender Widerling, fürchterlicher Angeber und Phrasendrescher, der vom amerikanischen Volk glatt in das Amt des Präsidenten gewählt worden ist. Sein Erfolg wirft kein so gutes Licht auf die demokratische Reife seiner Landsleute, denn – auch da ist man sich sicher – sie sind mehrheitlich auf einen Populisten und Lügner hereingefallen, der von sich behauptet, ein Mann des Volkes zu sein. Das sollte man nicht als Lüge abtun; denn so entgeht einem gründlich, was für ein furchtbar abstraktes Kollektiv das Volk der hard-working Americans offenbar tatsächlich ist, wenn in ihm der Multimilliardär und der verarmte Bewohner des Rust Belt zusammenfinden.

Einmal ins Amt gekommen, findet die zivilisierte Welt den neuen Präsidenten nicht weniger unmöglich: Dort bestätigt er seinen Ruf als Egomane, der mit einer Mischung aus Rücksichtslosigkeit und Ahnungslosigkeit viel diplomatisches und politisches Porzellan zertrümmert und sich mit praktisch allen Institutionen des US-Staates anlegt. Eine einzige Verfehlung und Beschädigung des hohen Amtes also, das er nun mal innehat.

Doch wenn der mächtigste Mann der Welt sich gemäß seines anspruchsvollen Auftrags „to make America great again!“ ans Werk macht und sich nicht scheut, die Macht seines Amtes einzusetzen, um das Land gehörig umzukrempeln – dann fragt

sich schon, wer da weltfremd ist: Der Umstürzler im Oval Office oder die klugen Leute, die ihn als Großmaul abtun. Der Mann hat ein Programm und eine Mission. Die zu erklären, wird schon nicht auf eine Liebeserklärung an den neuen POTUS hinauslaufen. farbeROT. <https://www.farberot.de>

26. April, Mittwoch, 19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

Kein Cyberwar aus Frankfurt

Bereits vor Jahren wurde bekannt, dass im US-Konsulat die CIA Entführungen von Terrorverdächtigen plant. Seit März 2017 ist bekannt, dass eine Hacker-Einheit der CIA unter dem Namen „Vault 7“ von hier aus weltweit tätig ist. Wir wollen diese Form der Kriegsführung nicht hinnehmen und mit einer langfristig angelegten Kampagne darüber aufklären.

Seit 2005 ist das US-Konsulat in Frankfurt a.M. in dem ehemaligen US-Militärkrankenhaus in der Gießener Straße untergebracht. Sowohl in Bezug auf die Größe der Gebäude wie auch mit ca. 1000 Mitarbeitern ist es das weltweit größte US-Konsulat. Das von WikiLeaks enthüllte Material gibt einen Überblick über das CIA-Repertoire an Cyberwaffen, die hier zum Einsatz kommen. Weitere Infos zu den CIA-Aktivitäten: FR - Netzpolitik. Friedens- und Zukunftswerkstatt

4. Mai, Donnerstag, 18 Uhr, DGB-Haus, Clubraum4, W.-Leuschner-Str. 69-77

Film: Wir brauchen keine Erlaubnis - Über die Kämpfe bei Fiat

Von Pietro Perotti, Pier Milanese, Italien 2014, 86min. Gezeigt wird der Film und im Anschluss daran wird gemeinsam diskutiert über die Frage Italiens, sozialer Kämpfe und gemachten Erfahrungen. Wir reden mit Genoss_innen, die an der Herstellung des Filmes mitbeteiligt waren. Der Film erzählt die bewegende Geschichte der sozialen Kämpfe um die Fiat-Fabrik in Italien von 1969 bis zur großen Niederlage 1980. Protagonist des Films ist Pietro Perotti, der als junger Arbeiter nach Turin zieht, um bei Fiat zu arbeiten und politisch aktiv zu werden. Er kauft sich eine kleine Kamera, die er in die Fabrik schmuggelt, um dort den Arbeitsalltag in Bild und Ton festzuhalten. Er produziert aussagekräftige Dokumente der Demonstrationen, Streikposten und der großen Versammlungen. In der Produktion

von Manifesten, Zeitungen, großen Gummifiguren der Fiatchefs und Entscheidungsträger und später Sprüchen und Zeichnungen auf den Klos der Fabrik gab er den Kämpfen einen kreativen, künstlerischen Beitrag. Im Film sind einige dieser einzigartigen Aufnahmen und Geräuschkulissen zu sehen und zu hören.

Mit Vielfalt und Kreativität wurden widerspenstige Kommunikationsmittel gewählt, um sich zu organisieren und Gehör zu verschaffen. Der Dokumentarfilm erzählt vom Klima dieser Jahre; der massenhaften Beteiligung, der Strahlkraft der Kämpfe hinein in die Gesellschaft und den Alltag, aber auch von den Konflikten mit Institutionen und Presse.

28. April, Freitag, 19 Uhr, Landungsbrücken, Gutleutstraße 294

Am Ende doch eine „gewöhnliche Diktatur“

Recep Tayyip Erdoğan wollte mit dem Volksentscheid seine faktische Diktatur durch den „Volkswillen“ bestätigen lassen. Er erwartete für sein diktatorisches Präsidialsystem eine eindeutige absolute Mehrheit. Am Ende ist ein Ergebnis herausgekommen, das mit den Mitteln einer „gewöhnlichen Diktatur“ durchgesetzt wurde.

Die Mehrheit der Menschen in der Türkei hat die Verfassungsänderung abgelehnt. Das Ergebnis des Volksentscheids ist das Ergebnis von massiven Manipulationen und des Wahlbetrugs. Der Wahlverlauf verlief alles andere als geregelt und fair. Schon bei der Stimmabgabe wurden - vor allem in ländlichen Gebieten - die Menschen eingeschüchert und daran gehindert ihre Stimmzettel abzugeben. In Nordkurdisten ließen Polizei und Militär die Wahlbeobachter der kurdischen Partei HDP nicht in die Wahllokale. Internationale Wahlbeobachter wurden ebenfalls massiv behindert. Es gab Fälle von doppelten Stimmabgaben, Manipulationsversuche, wie wir sie von vergangenen Wahlen schon kennen. Der Wahlbetrug im großen Stil fand aber statt, als Stimmzettel und Umschläge ohne den nötigen Stempel der Wahlbehörde auftauchten. Laut Statuten der Wahlbehörde sind nur Stimmen mit offiziellem Stempel gültig. Das galt bisher. Damit Erdoğan seine Mehrheit doch noch erhält, erklärte die Wahlbehörde auf Antrag der AKP diese Stimmzettel für gültig. Um wie viele gültig erklärte ungültige Stimmzettel es sich handelt, konnte der Leiter der

Wahlbehörde nicht angeben. Es soll sich um ca. 2,5 Millionen Stimmzettel handeln. Die Oppositionsparteien haben Beschwerden gegen dieses Vorgehen eingelegt.

Den Wahlabend und das Ergebnis bestimmte aber die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu. Alle türkischen Fernsehsender erhielten die Daten über die Stimmauszählung und Ergebnisse von Anadolu. Kurz vor 19 Uhr MEZ lief über die Sender, dass fast 100 Prozent der Stimmen ausgezählt sind und die „JA“-Stimmen vorne liegen. Die Manipulation flog auf, als Funktionäre der Oppositionsparteien, die live zugeschaltet wurden, erklärten, es wären gerade einmal knapp 70 Prozent der Stimmen ausgezählt. Die Nachrichtenagentur Anadolu gab das Ergebnis vor und die Wahlkommission passte die Stimmen an.

Einen fairen Wahlkampf und faire Wahlen hat es nicht gegeben. Den Befürwortern der Diktatur standen alle Kanäle offen. Deren Wahlkampf wurde mit Steuergeldern finanziert. Diejenigen, die „NEIN“ zur Diktatur sagen, wurden von der Staatsmacht behindert, verfolgt, diffamiert und ausgegrenzt. Auch wenn das Ergebnis sich womöglich nicht ändert: Gemessen an dem Aufwand den die AKP und Erdoğan betrieben und dem kaum vorhandenen Spielraum der Opposition ist das Ergebnis des Neinlagers ein enorme Leistung. Über 23 Millionen Menschen in der Türkei haben den Mut, „NEIN“ zu der Diktatur zu sagen.

PM, 17.4.17, NEIN-Plattform Frankfurt

[FFM] „boys do cry?“ Antifeminismus, gender & extreme Rechte

Workshop- und Diskussionstag anlässlich des geplanten „Deutschen Gender Kongresses“ von antifeministischen, misogynen und LGBTQI*-feindlichen Vereinen. Der Rechtsruck in Europa zeigt sich in vielerlei Gestalt, er artikuliert sich deutlich in antifeministischen Mobilisierungen. Im Jahr 2016 fand die „Demo für alle“ in Wiesbaden statt, ein Kreis aus antifeministischen, christlich-fundamentalistischen Konservativen, AFD-PolitikerInnen und Teilen der extremen Rechten. Nun soll auch der „Deutsche Gender Kongress“ in Nürnberg veranstaltet werden, ein pseudowissenschaftliches Treffen von Männer- und Väterverbänden, sowie konservativ christliche Organisationen. Die Erhaltung des heteronormativen Familienideals, die praktische Täter*innen-Opfer-Umkehr und nicht zuletzt die Identifizierung des „Feminismus“ als explizites Feindbild sind dabei nur einige Themen, die eine große Schnittmenge zu konservativen Feuilletonist*innen

offenlegen und sich auch in bürgerlichen Kreisen an Beliebtheit erfreuen. Am 06. Mai lädt das Spektrum der „Demo für alle“ zu einem Symposium „Sexualpädagogik der Vielfalt. Kritik einer herrschenden Lehre“ ins Kurhaus nach Wiesbaden ein. Im Vorfeld laden wir, das Bündnis „Fight the Norm“, alle Interessierten zur Auseinandersetzung mit dem Thema ein. Unsere Schwerpunkte liegen dabei auf emanzipatorischer Mädchen*- und Jungen*arbeit, Konstruktionen von Familienbildern und Kritik an Geschlechterkonstruktionen aus queer-feministischer Perspektive, sowie Gender und extreme Rechte. Die Veranstaltung soll dabei als Reflektionsort all jener dienen, die im Bereich der Pädagogik tätig sind oder sich mit ihr beschäftigen. Es soll ein Raum eröffnet werden, um linke Debatten und Aktionen genderspezifisch zu beleuchten. Veranstalter/in: fight the norm

29. April, Samstag, 10.30 Uhr,
Studierendenhaus Bockenheime

TERMINE

24. April Montag

Welchen ökonomischen Einfluss hat China auf die Weltpolitik?

Referent: Walter Schinzel-Lang. Moderation: Horst Koch-Panzner. Die VRChina hat sich durch ihr ununterbrochenes Wirtschaftswachstum von durchschnittlichen 8/9 % zu einem regelrechten Powerhaus der Weltwirtschaft entwickelt. Seit 2004 rangiert China als drittgrößte Handelsnation nur noch hinter den USA und Deutschland, aber vor Japan, Frankreich, Italien und Großbritannien. Die unmittelbare Konsequenz dieser Erfolge ist ein neues China, das immer selbstbewusster, souveräner und aktiver versucht, die Weltpolitik der Gegenwart mitzugestalten, wo ihre vitalen Interessen im Spiel sind, bemüht sich die Volksrepublik, sich gut zu positionieren. Z.B. hat China Einflussmöglichkeiten gegenüber den USA entwickelt. So besteht heute die Möglichkeit, den amerikanischen Finanzmarkt zu beeinflussen, wenn auch nur in einem begrenzten Umfang. China verfügt heute mit mehr als 950 Milliarden US-Dollar über die größten Devisenreserven der Welt. 70 Prozent davon entfallen auf die amerikanische Währung bzw. amerikanische Wertpapiere. Allein in die Staatsanleihen der Vereinigten Staaten hat die chinesische Regierung 250 Milliarden US-Dollar investiert, mit der Konsequenz, dass die amerikanischen Staatsschulden praktisch von China mitfinanziert werden. Anmeldung: mirko.vonfelbert@verdi.de oder 069 2569 2102. verdi Frankfurt. 18.30 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

Irak: Praktische Solidarität

Haukari ist eine developmentpolitische Organisation im Irak und Kurdistan-Irak mit dem Schwerpunkt Frauenförderung und Gesundheit. Karin Mlodoch und Susanne Bötte waren vor Ort und berichten über ihre Arbeit und die aktuelle Lage in der Region. Teile der teilautonomen kurdischen Region sind vom IS erobert worden, große Fluchtbewegungen – auch aus Syrien – in andere kurdische Provinzen folgten daraus.

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

25. April Dienstag

Film: Komm und sieh (Sowjetunion, 1985)

Die Geschichte einer sowjetischen Widerstandsgruppe in Weißrussland: Der Junge Fljora wird zum Partisanen, nachdem seine Familie von den Deutschen ermordet wurde. Im Rahmen des Programms von „50 Jahre Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945“. Eintritt: 7 €, ermäßigt 5 € 18 Uhr, Deutsches Filmmuseum, Schau-mainkai 41

Frankfurter Info 8 / 2017, 22. April 2017

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. Mai 2017

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

25. April Dienstag

Präsidialsystem in der Türkei & Konflikte in Deutschland

Podiumsdiskussion im Rahmen der RLS-Speakerstour mit Hatip Dicle, kurdischer Politiker und der Gewerkschafterin Sakine Yilmaz. Veranstalter: RLS Hessen
19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

26. April Mittwoch

Vortrag und Diskussion: „Wie sichert die globale Wirtschaftselite ihre Macht?“

AG Weltwirtschaft & Finanzmärkte (attac) laden ein zu Vortrag und Diskussion mit Dr. Michael Hartmann.
19 Uhr, Ökohaus, Kasseler Str. 1a

„Ausstellungseröffnung“ zur Schändung der Gedenkstätte für die Opfer des Naziterrors

Eine ungewöhnliche „Ausstellungseröffnung“: In einem großen Werbe-Schaukasten sollen 650 Namen von Menschen stehen, die den Text des Aufrufs „Gemeinsam gegen Nazis“ umschließen. Anlass dieser Erklärung ist die Schändung der Gedenkstätte für die Opfer des Naziterrors, am Ort der zerstörten Synagoge in Frankfurt-Rödelheim, durch antisemitische Schmierereien im November 2016. Die Veranstaltung soll so vielfältig und widersprüchlich werden wie die beteiligten Organisationen bzw. deren Logos dies auf dem Plakat andeuten. Sie dokumentieren zugleich die gemeinsame Entschlossenheit, sich bei Diskriminierungen einzumischen und die Rechte der Ausgegrenzten zu verteidigen. Courage gegen Rassismus e.V.
17 Uhr, Bahnhof Rödelheim

Seminar: Deutschland zuerst! I

Seminar zum Populismus in Parteien- und Medienlandschaft. Rechtspopulismus. Definitionen und politische Forderungen. Es ist Wahlkampfzeit und damit verschärft sich der Tonfall in der politischen Diskussion. Doch wann ist die Grenze zum Populismus überschritten? Was verbirgt sich hinter diesem politischen „Kampfbegriff“? Wie viel Populismus hält eine Gesellschaft aus? Diesen Fragen gehen wir anhand von Äußerungen von Politikern und Parteien als auch der Medienlandschaft nach.
18.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Donald Trump – ein neuer Führer für das großartigste Volk der Welt

Siehe S. 2.

28. April Freitag

Film: Wir brauchen keine Erlaubnis

Siehe S. 2.

29. April Samstag

„boys do cry?“ Antifeminismus, gender & extreme Rechte

Siehe S.3.

Eine kritische Führung durch das Frankfurter Bankenviertel

Der Stadtrundgang verknüpft einen Spaziergang zwischen den Bankentürmen der globalen Finanzmetropole Frankfurt mit einer kritischen Einführung in das Thema Finanzmärkte. Wir wollen gemeinsam folgenden Fragen auf den Grund gehen: Was habe ich mit den Finanzmärkten zu tun? Was macht die Bank mit meinem Geld? Was passiert an der Börse? Was bedeutet Nahrungsmittelspekulation? Was macht die EZB? Was heißt Bankenrettung? Was machen Alternativbanken anders? Was ist die Finanztransaktionssteuer und warum wird sie von attac gefordert? Dauer des Rundgangs: 2 – 2,5 Stunden. EPN Hessen.
11 Uhr, Eurozeichen, Willy-Brandt-Platz

30. April Sonntag

Stolpersteine in Frankfurt - Rundgang

Innenstadt: Durch das ehemalige Jüdische Viertel mit Hartmut Schmidt
12 Uhr, Treffpunkt: Steinkubus der Gedenkstätte Neuer Börneplatz

1. Mai Montag

3. Internationales Fest Der Solidarität

Siehe S.1.

Demonstration und Kundgebung des DGB

Siehe S.1.

2. Mai Dienstag

Film: Une Révolution Africaine

Von Boubakar Sangaré und Gidéon Vink (Burkina Faso 2015, 90 Min.). 2014 beendet ein Volksaufstand in Burkina Faso die Diktatur von Blaise Compaoré. Sein Regime hat das Land seit 27 Jahren regiert. Als er versucht, sich ein verfassungswidriges drittes Mandat zu sichern, gehen Hunderttausende auf die Straße. Der Film zeichnet die letzten zehn Tage nach, die zum Sturz des Diktators führten. Zum Filmgespräch erwarten wir den Regisseur Boubacar Sangaré und Dr. Antonia Witt

(EXC). Naxos-Kino in Kooperation mit Normative Orders.

19.30 Uhr, Naxos, Waldschmidtstr. 19

Frauen und die real existierende Gleichberechtigung in der DDR

Frauendiskussions-Abend – Ladies Only. Die SED bezeichnete sich als Partei der Frauen und erklärte die Gleichberechtigung als verwirklicht. In der DDR waren 1989 über 90% der Frauen berufstätig und damit finanziell unabhängig, ein weltweiter Spitzenwert. Gleichzeitig schaffte es nie eine Frau ins Politbüro der SED, im ZK und in der Führungsebene der Betriebe waren sie eine kleine Minderheit, nur zwei wurden Ministerin. Was bedeutete die real existierende Gleichberechtigung für das Leben und den Alltag von Frauen? Frauen-AG.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

3. Mai Mittwoch

Seminar: Deutschland zuerst! II

18.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

4. Mai Donnerstag

Kein Cyberwar aus Frankfurt Siehe S.2.

5. bis 7. Mai

Peter Zadek. Film und Fernsehen

Retrospektive mit neun Vorführungen zum filmischen Werk des Theaterregisseurs. www.filmkollektiv-frankfurt.de

6. Mai Samstag

„Wir sind die Heldinnen unserer eigenen Geschichte“

Friedhofsführung (2 Std.) zu Frankfurter Frauen mit politischer Power. Erinert wird an Kämpferinnen der Ersten Frauenbewegung wie Anna Edinger, an Politikerinnen der Weimarer Republik wie Meta Quarck-Hammerschlag oder an Revolutionärinnen wie die Weggefährtin von Rosa Luxemburg, Rosi Wolfstein, an Widerstandskämpferinnen und Opfern des Nationalsozialismus wie Johanna Kirchner. Auch weitere Persönlichkeiten wie die Schriftstellerin Ricarda Huch, die Fotografin Abisag Tüllman oder Gretel Adorno werden wir besuchen und den Friedhof an sich und wichtige Gedenkort (KZ Katzbach-Opfer) kennenlernen. EPN Hessen. Referentin: Dorothee Linnemann, Stadthistorikerin.

16 Uhr, Hauptfriedhof, Eingang Altes Portal, Eckenheimer Landstraße